

Unterricht von Dr. Steiner am 22. October 1904. in Berlin.

3 Vortrag

Wir müssen uns vorstellen, dass jedes Wesen irgendwo im Universum aus 3 Gliedern besteht, so wie der Mensch. Doch brauchen wir uns die 3 Glieder der anderen Wesen nicht alle bekannt zu sein. Es sind:

1. Bewusstsein. 2. Leben. 3. Form.

Die Wesen auf unserer Erde haben die Form von dem, was man Mineralreich nennt. Innerhalb der irdischen Welt gibt es keine andere Form für den Menschen.

Sie Form des Mineralreichs kann dadurch nur höher gehoben werden, dass sie belebt wird.

Ein Centrum kann jedes Wesen nur dadurch gewinnen, dass das Leben bewusst wird.

Darum sind Form, Leben, Bewusstsein die 3 Prinzipien eines jeden Wesens.

Der Mensch besteht dem entsprechend aus Leib, Seele und Geist. Die Seele ragt in den Leib hinein und bildet so den Seelenleib. Dieser ist gleichsam ausgefüllt mit der Empfindungsseele. Das höhere Prinzip gliedert sich jedes Mal in das niedrigere hinein. Die Seele hat Bewusstsein dadurch, dass der Geist sich in die Bewusstseinsseele hineingliedert. Dadurch ist der Mensch dreifach in seinem Wesen, als Form, Leben und Bewusstsein. Wenn man sich die Wesenheiten vorstellt, so kann man dieselben nach dieser Definition wieder in drei Arten gliedern:

- 1./ diejenigen, bei welchen die Form über die beiden anderen
- 2./ Leben und Bewusstsein vorherrscht; - 2./ kann das Bewusstsein über Leben und Form prävalieren; - 3./ können alle drei im Gleichgewicht sein. -

- 1./ Wesenheiten bei denen das Bewusstsein vorherrscht, sind Thyanis. Sie haben ein mächtiges Bewusstsein. -
- 2./ Wesen, bei denen Bewusstsein, Leben und Form im Gleichgewicht sind, nennt man esoterische Substanzen, und
- 3./ diejenigen Wesenheiten, bei denen die Form prävaliert, sind Elementarwesen /: Elementals /: -

Bei den Substanzen herrscht eine gewisse Beziehung zwischen

Thyānis und Elementals. In dem Zustande der Substanz, in dem war der Mensch, als er aus dem Zustande der Elementarwesen kam und sich mit der Seele vereinigte. Da waren die Menschen gleichsam nur Modelle, Formen. Die Menschen waren damals schon leuchtende Kugeln, die von ihren Seelen umschwebt wurden. In der Mitte der Lemurischen Periode ist der Mensch Substanz. Jetzt ist der Mensch hinausgegangen über den bloßen Grad der Substanz. Er ist auf dem Wege der Ätherischen Entwicklung. In der Esoterik nennt man das, was damals in der Lemurischen Zeit reif war, um von dem Menschen Besitz zu ergreifen, den Menschen. Wir fragen nun „was können diese 3 Arten von Wesenheiten?“

1./ Die, bei denen das Bewusstsein prärliert, haben ein Bewusstsein welches umfassender ist, als ihr eigenes Leben, ihre eigene Form. Dadurch können sie Macht ausüben über andre Leben und andere Formen. In der christlichen Esoterik nennt man solche Wesen Eigen der Umlaufzeit. Ein Planet kann sich um die Sonne bewegen dadurch, dass er einen Eigen der Umlaufzeit hat, der die Macht ausüben kann, ihn herum zu treiben. Dies sind planetarische Thyānis, oder Planetengeister. Unsere Erde hat auch einen eigenen Eigen der Umlaufzeit, ihren Erddhyāni. der Erdgeist ein Planet. Sein Körper ist die ganze Astralmaterie der Erde. — Der Mensch ist auf dem Wege ein planetarischer Geist zu werden. Jetzt ist er aber nur mineralisch das Ebenbild der Gottheit. Denn er muss noch sein Astrales, eupamenteales und arupamenteales Wesen ausbilden. Dann kann er ein Eigen der Erde sein ein Eigen der Umlaufzeit werden. Dann legt der höchste Thyāni zu ihm: Alle Tiere und Pflanzen sind dir übergeben. also am 7. Schöpfungsstadium. Chohan bedeutet Weltgeist. Thyāni - Chohan. —

2./ Die Wesenheiten bei denen Leben, Form und Bewusstsein im Gleichgewicht ist, diese üben bloß Macht aus über die Form, und werden in ihrem Bewusstsein selbst geleitet. Die Wesen dieser Art die wir kennen, sind die Menschen bis zu einer gewissen Stufe. Sie entwickeln sich dahin, immer mehr sich frei zu machen, davon dass sie von ihrer Form beherrscht werden. Sie streben zum

Höheren, zu dem Bewusstsein hinauf. -

1/ Die Elementargeister, sind solche Wesenheiten, bei denen die Form mächtiger ist, als Leben und Bewusstsein, deren Form vom Bewusstsein und Leben beherrscht werden muss. Sie sind das genaue Gegenteil der dynamischen Wesen. Diese können mehr als ihre Form und ihr Leben beherrschen. Bei den Elementargeistern ist die Form umfassender als Leben und Bewusstsein. Sie fordern daher anderes Leben, anderes Bewusstsein, zur Beherrschung ihrer Form. Der Elementargeist muss sich in anderes Leben, anderes Bewusstsein festsetzen, um es für sich zu verwenden, daher ist er der retardierende, der anderes Leben und Bewusstsein zurückhält. Es sind dies die eigentlich hemmenden Wesenheiten der Evolution. Alle parasitischen Wesenheiten werden beherrscht von solchen Elementargeistern. Dies sind diejenigen Wesenheiten für uns Menschen, welche in der lunaren Epoche bereits in ihrer Art vollendet waren, daher prävaliert bei ihnen die Form. Sie fluten jetzt ab. So z. B. alle die Tiere, die ein Ausenskelett haben. Diese hatten auf dem Mond ein Innerenskelett. Das Innerenskelett hat sich aufgelöst und von aussen umgeben sie sich mit einer Hornschicht z. B. Käfer, Störche, etc. z. B. Sie bereiten sich vor für das Abfluten in die 8 Sphäre. Der Mond hat auch eine 8 Sphäre gehabt, einen Nebenmond. Diese Wesen sind damals fertig geworden, über ihre Entwicklung hinausgegangen, und sind jetzt gleich einer überreifen Frucht. In die 8 Sphäre gehören die Spinnen z. B., und unter den Pflanzen die Kriechpflanzen. Das Reich der Spinnen und Fliegen schreibt Goethe dem Kephisto zu. Alles Parasitäre ist ein äusserer Ausdruck von dem auf dem Astralplan lebenden Elementarwesen. Vorher war der Mensch selbst ein Elementarwesen. Nicht alles Physische im Menschen ist bestimmt erlöst zu werden. Es bleibt vom Menschen eine Schlacke zurück. Diese Schlacke ist im Menschen fortwährend vorhanden. Er steht unter dem Einfluss der astralen Elementarwesen. Das dazu gehörige Elementarwesen hängt ihm an. Es ist ein hemmender Geist, ein störender Geist seiner Entwicklung. Die Wesenheiten die sich dem Menschen anhängen nennt man in der deutschen Mythologie die Alben. Sie treten in einer

unbestimmten Gestalt auf, im sogenannten Albtraum. Diese Träume äussern sich so etwa dass man glaubt, ein Wesen setzt sich auf die Brust. Wenn man astralisch wird, sieht man zuerst das Wesen /: the dweller on the threshold:/. Dies ist der Drache der bekämpft werden muss. Der Mensch der die Furcht vor dem inneren Feinde nicht überwinden kann, der kehrt gewöhnlich um beim Tore der Initiation. Auf dem höheren Gebiete des astralen Planes ist es die Sphinx, die unbedingt getötet werden muss, ehe man weiter schreiten kann. Diese Entwicklungsstufe muss nicht jeder Mensch unbedingt zu der gleichen Zeit durchmachen. Am Anfang der 5. Runde kommt sie bei der normalen Entwicklung zuweilen. Aber man kann die moralische Natur vorher höher bringen, ehe man auf der Astralwelt steht, und so wird die Erscheinung des Hüters der Schwelle weniger furchtbar. In der 4. Klasse wird namentlich die Transition mit der Elemental - Welt im ausgebildetem Masse bekannt worden. Um den Menschen besser zu dem Kampf auszurüsten, wird jetzt in den okkulten Schulen der Wert gelegt auf Ausübung der Tugend, der Devotion, der Selbstlosigkeit. Alle Okkultisten welche selbstsüchtige Menschen bleiben, auf die wirkt das Elementarwesen mit immer zunehmender Kraft und erscheint dann in einer furchtbaren Weise. Man muss die Lehre lieben, befeiden sein, demütig, hingebend, um sicher zu sein diesen Kampf bestehen zu können. —

Die Evolution wird durch die Elementarwesen retardiert, während sie durch die dhyanischen Wesen acceleriert wird. —